Ableinung der ver-
antwurtung Burgermeisters vnnd
Rats der Stat Costentz sy vnd
jr Luttherisch predicanten betreffend / durch
Doctor Ecken ꝛc.

Acta zwischen ainem Ratt Costentz vnnd
den geleertenn ꝛc.

Anntwurt vff das ketzer büchlein Bruders
Ambrosi Blaurers ꝛc.

Ingolstat.

1526.

ALlen frummen Christlieb Habenden wünsch ich Johann Eck ꝛc. gnad von Gott dem herren mit erbietung meiner willigen dinst. Als in vergangen Mayen vil Hochgelerter vnd der heyligschufft erfarn durch Costentz den weg genumen haben in die löblich Eidgnoßschafft gen Baden vff die disputation wider Zwingli/Oecolampadi vnd ander der neuchristen/haben die herren von der stat Costentz ain treffenlichs anbringen than/ das auch ain disputation gehaltē wurd mit jren gelerten predicanten/ vnd nach dem die gelerten/ vñ auch ich sonnderlich sölcher disputation begierig/ in willens die in billicher maß anzünemen/seient die herren von der statt Costentz mit jrem predicanten am hag abzogen/vnd gesetzt vff erkantnuß des reichstags zů Speir/vnnd also von der disputation abgestanden/ die sy vor so hefftig begerten zů wenigstem mit worten/ wie wol mit dez gemüet jr verfürisch prediger mit jr seichter kunst/keiner ye begert Als nůn diser abschid ist lautmer wordē/dar mit der neuchristen handlung geblümbt würde vor dem ainfältigen man/ ist ain verantwurtung außgangen vnder dem titel des Burgermeisters vñ Rats zů Costentz am 7. tag Julij/darin die neuchristischen predicanten erhebt/ vñ die gelerten treffenlich christenlich menner verunglimpfft werden. Deßhalb der warhait zů gut vnd vnserm heiligen christenlichen glauben bin ich verursacht worden/ sollich vermainte verantwurtung warhafftiglich abzůlainen/vnnd wie sich die sach verlauffen grüntlich annzůzaigen.

Costentz. Man sagt ꝛc. wir habent etlich Hochgelert männer gepetten/ dz sy mit den predicāten. die durch vns dz göttlich wort zů verkünden vffgestelt vnd berüfft sind ꝛc ain disputation halten wöltint.

Eck. Ich wolt gern wissen wer euch gwalt het gebenn predicanten zů berieffen/ on verwilligung ewers bischoffs: es ist ye wider ordnung vnd gebrauch christenlicher kirchen/die prediger söllent jren ordinarijs presentirt werden/S. Pauls hats nit dem Burgermeister zů Creta befolhen priester auffzůstellen/sonnder dem Bischoff Titum 1. Tito vnd sonderlich thuet jr an dez vnrecht/dañ wie ich hör/so ist es wider ein vffgerichten versigelten vertrag/der zwischenn dem Bischoff vnd euch soll verhanden sein. Pacta seruabo ait prætor.

Costentz. Die lere vnserer prediger/die sy mit heiliger gschufft zůerhaltē/

vnnd

vnd deren darby ouch jrs lebens/ allen begerenden vor vns. wo sy predigt habint/ rechnung zegeben allweg wbittig gwesen.

Ewer predicāten werdent jr falsch ketzerisch leer nimermer mit der heiligen gschrifft erhalten/ dañ was vorgleichūg oder gmainschafft hat dz liecht mit der finsternuß. Es seien als iung rappen die sy auß Lutterischē/ Zwinglischen/ Oecolampischen nestern vñ andern ketzer außgenumen haben. Das sy aber vor euch rechnung wöllen geben/ ist ein erberige mainūg/ so sy euch etlich jar mit verdamter leer verfiert haben/ so wöllent sy der sach bey euch bleiben/ sunst ist jñ kain richter gut genug. Mant mich gleich wie inder fabel/ do die wölff nirgent wolten den pauern in rechtē antwurt geben/ dañ vor den rappen/ westen wol das sy kains vor jñ verlüren. Eck. 2. Cor. 6.

Ich hab alweg gehört die sach des glaubens sölle durch geistliche oberkait geörtert werden/ wie der heilig Ambrosius anzaigt/ vnd die kayser selbs/ Constantinus/ Martianus/ Basilius ꝛc wer wölt euch so gelert gmacht haben/ das jr wider die heiligen alten Concilien wolten ewern verfüerischen prediger recht geben. Arrius ō ketzer hett sein jrrung in Alexandria außbreit in Aphrica/ vñ must rechnūg geben im concili zů Nicea in Asia/ vnd ewer zart prediger wöllent sunnst nirget hin dann gen Costentz. Ey wie apostolisch ist das gelebt. Cōtra Auxentium 96. dis. nos ad fidem

Ist namlich war/ das sich zů verruckter zeyten bey vns zwispeltigkait in verkundung des wort Gotts zwischen den predicanten in vnser stat Costentz zůgetragen hat/ derenhalb nit klaine zertrennung burgerlicher ainigkait/ ouch zwiuel in christenlichen glaubē bey den vnnsern gewachsen ist. Costentz.

Habt jr dañ die schnuppen/ dz jr nit schmäckend/ was ewer neu christen ewangelium sey/ der Herr sagt/ vonn jrn früchten werdt jr sy kennen: was seient nur die frücht des newen ewangeli/ dz sy vil armer witwen vnd waisen durch Francken/ Schwaben/ vnnd am Rhein sint/ bis in die hundert tausent pauern erschlagen/ widerwill/ vngehorsame/ zwispeltigkait vñ alles ibels. Wer ist schuldig an ewer zwyspeltigkeit: jr selbs mit ewern lusigen predigern: dañ dieweil bey euch vnd ewern frōmen ältern vñ vorfarn christenlich prediger nach warem ainhelligem verstandt der heyligen kirchen habe dz wort Gottes prediget/ ist dy zwyspeltigkeit nit gsein: aber yetz die auf blosen prediger zwickē herein auff ō Lutterisch/ Zwin- Eck.

 glisch

glisch verdamptenn mainung: beßelt Gott jm ain saumen Hertz-
hafftiger leüt/ die sölcher ketzerey nit annhangen. Alle newerung
dient zů widerwertigkeit/ aber in dem glauben ist die selb zů dem
schädlichstenn. Darumb wöllt jr frid vnnd ainigkeit habenn in
ewer statt/ so bleibent stet im warenn alten glaubenn/ wie Sant
2. Thes. 2. Pauls die Thessalonicenser ermannt. Steet vnnd haltet die
satzung die jr gelert habent ꝛc. Werdent jr aber leichtlich abfal-
len vom altenn glauben vonn ainem schlechten winndt falscher
verfüerischer leer/ so würd der nam ewer statt Constantia/ das
ist stantheffrigkeit ann euch verlorn sein.

Costentz. ¶ Wir habent den predicanten by vnns ein regel firgeschriben/
das sy an den Canntzlenn nicht predigenn/ dann nun das Heylig
ewangelium hell/ klar/ vnnd nach rechtem christennlichem ver-
stanndt/ one jnmischung menschlichen zůsatzes/ der vff Heylige
Byblische geschufft/ nit begründet syg ꝛc.

Eck. ¶ Ist wol wunderlich/ so die schaff dem hirten regel geben/ wie
er sy waydnen söll. Ewer regell nach so miest jr den Heyligenn
Sonntag verliern/ dann ewer predicanten haben den nit funden
im hellen klaren euangelium/ noch jr darzů: deßgleich werdent
jr verlieren die rain junnckfrawschafft der hymel küngen Marie
nach jr gebürt/ dann das kinden ewer junnckherren nit finden jm
klaren euangelio vnnd vill annder christennlich erkanntnuß. Ey
wöll suberer regel jr geben habt. ¶ Jch wolt auch gern wissenn/
wer euch gelert hett/ das das euangelium so klar vnd hell sey auch
annder Byblische gschufft jr vnnd ewer predicanten wissent nit
Esai. 32. vonn wem der Esaias gesagt hatt. ¶ Er würdt sein ein mennsch
verbergende sein red/ vnnd euch ist alles vnuerborgen. Sant Pe-
2. Petri 3. ter bezeügt wie in Sant Pauls episteln etlich dinng schwer sein zů
versteen: welche die vngelerten vnnd vnstettenn böserent/ wie
auch annder geschrifften/ zů jr aigner verdamnuß/ merckent auff
ob ewer predicanten nit solich seien/ wie Petrus meldett. Nō.
¶ Darzů ist wissent dz ewer neuchristisch predicāten ewer regel nie
gehalten: dañ das euangeliū habend sy nit prediget nach christen-
lich verstandt/ sunnder nach Waldensisch/ Pickardisch/ Hußsisch/
Lutterisch/ vnd Zwinglisch vñ ander ketzer art: warumb geduldet

jr das

jr das der außgeloffen maineidig münch der klärer prediget wider das klar hell euangelij/ vnd vernichtet das hochwirdig sacramēt des zarten fronleychnam Jesu Christi/ warumb sy all wider klare helle gschufft/wider christenlichen verstandt predigent wider das opffer der heyligen meß/ wider eererbietung vnnd anrüeffung der muter Gottes Maria vnnd der lieben heyligen/ vnnd vill ander vnnchristenlicher Türckischer artickel. Das sint ewer euanhellisch predicanten die lobt jr/ob den halt jr: vnnd den frummen vater Anthonien der prediget das euanngelium nach christenlicher kyrchen verstanndt/ den durchächt jr. ¶ Jr habt vier predicantenn neuchristenn/ warumb wölt jr nit vergünnen den frummen alten christen/deren noch vill seient in ewer statt/das sy nun ain predicāten haben? Hetten jr ewer regel regel lassen sein/ vnnd alß ein statt des heyligenn Reichs hetten gehorsam erzeigt (wie jr vor Gott vnnd der welt schuldig seit) dem edict Kayserlicher Maiestet zů Worms vßgangē: vñ hetten bevelch gebē/das die heylig gschufft wurd gepredigt nach ainhelligs angenumen verstandt. d christenlichen kirchen/ vnd nach erklärung der heyligen concilien/der heyligen Doctor/von der kirchen anngenommen vnnd bewert: vnnd laut des selbigen edicts verbietendt eweren predicanten die Lutterischen ketzerischen büchlin/ so wer ewer statt alls rain vnnd in söllicher ainigkeit des glaubens. wie die biderberleut zů Vberlingen: Gott verleich denn frummen leutenn seinn genad vnnd alles güts. c. relatum dis. 37.

¶ Sy söllent ouch (die predicantenn) aller fablen vnnnützen tant/auch was in jrrung fieren möchte/oder wider die oberkeit bewegen/ vnnderlassen. Costentz.

¶ So jr das so treffennlich jnn bevolhen habenn: wie mögt jr dann leiden das ewer ketzerisch predicantenn Wanner/Bleurer/ trum Jacob ꝛc. so offenlich vnd töglich darwider thund: stets wider die hailsame Beicht/ Firmung/ Olung/ wider Fasten/ Feieren ꝛc. der heyligen Christenlichen sacramēt vnd satzung pillent wie die hundt: dar mit die leut jämerlich von christenlicher zucht verfierent/ Eck.

verfirent/mit jrem toben vñ wieten: darzů auch (wie ich hör) wirt alle christēliche zucht vñ brůderliche lieb/alſo ſchentzlen vñ ſchmähen vorauß alle geyſtlichen/vnd jre obrren/denen ſy mit aid vnnd pflicht nit ainmal verbunden ſeient: ja auch etlich mit jren namen vff der Canntzel vßhippent: das iſt ewer predicanten ewangeliū/ dz ſy vnder dez banck herfirzogē haben: es ſtünd bas vmb teütſche land/es leg noch hundert klafftern vnder der erden. Jn ſumma es
2. Thi. 4. ſint eben die gſellen da S. Pauls von ſagt. Es würdt ein zeyt ſein ſo ſy die warhafftig leer nit gedulden werden: aber nach jrer begir werdent ſy in hauffen lerer nach den jn die oren jucken: vnd jr gehör werdent ſy abwenden von der warheit: vñ werden bekert werden zů fablen: Es iuckt euch die oren rain/ wañ ſy die geyſtlichen vßrichten: wañ aber die predicanten ewer preſten mit dem minſtē anrierten/ſo würd das feür im dach ſein.

Coſtentz. ¶ Diſes vnſer gepott hat vnſer gnedigſter her: Ertzhertzog Ferdinandus Printz ꝛc. do ſeiner F. durchleuchtigkeit das für kam/ wolgefellig gehalten.

Eck. ¶ Wie F. durchleuchtigkeit ewer blawe regel gefallen hab/ waiß ich nit: das waiß ich aber vnd iſt offenbar das der frum Chriſtenlich Fürſt wider diſe nüe verfieriſch leer Lutteriſch vñ Zwingliſch die dañ ewer ketzeriſch predicanten leerendt/ganz entgegen iſt/ vñ die hefftig widerficht: So aber jr habt vermaint F. durchleuchtigkeit hab ein wolgefallen ab ewer predicāten leer vñ ewer handlung/ warumb habt jr jn nit wöllen annemē/ da ich mich erbotten hab wid ewer predicāten zů diſputirn/vñ die erkantnuß ſolte ſteen zů F. durchleuchtigkeit/ wañ die diſputation in die feder verfaſt würde/da wer man jnnen wordē/ wiewol jr F. d. ewer predicāten verfieriſche leer gefallē het: aber es gefiel ewerñ predecāten nit dz man vil vrtailn ſolt iber die diſputation: dañ der her: ſpricht. Wer ibel handelt der haſt das liecht/ vnd kumpt nit zů dem liecht/ das ſeine werck nit geſtrafft werden.

Coſtentz. ¶ Dar zů habenn wir (die nach Römiſcher kay. May. allein die recht ordenlich oberkeit zů Coſtentz ſind/vß chriſtenlicher pflicht/ allen pregicanten by vnns ſchutz/ſo verr ſy vnſer regel vnd der heyligen gſchrifft gemäß lerend vnd handlnit/zůgeſagt.

Eck. ¶ Was hör ich da/ habt jr alle oberkeit in ewer ſtatt/ wie ich hör/ das ewer vermainte predicanten liſtiglich euch das helmlin durch

das maul

das maul zühen mit jrem gefälschten Euangelio: war sin ist dann rott gsein in der langwirigen zwitracht zwischen ainem Bischoff vnnd euch/ einer erklärung vnd vertrags/ so durch hochlöblicher gedechtnuß Kayser Maximilianus verordneten cōmissarien vff gericht: vñ nachgends (wie ich vernim zů merer bestetigūg/ durch jr Maiestet selbs) den Bischoff vnnd euch versigelt. Ob nůn der vertrag daran ewer sigel hangt/ ewerem yetzigen vßschreiben vnd ewer handlung/ gleichförmig sey/ giß ich euch zů ermessen.

Dieweil aber jr hie Rō. Kay. Maiestet als ewern obern erkennet befremdt mich nit vnbillich/ warumb jr nit gehorsame leisten dem keiserlichen edict/ wie vor gemelt: das er mit bewilligung der stend des Reichs wider die Lutterischē verfüerisch leer hatt außgeen lassen: vñ euch onzweyfel/ wie ouch anderen des hey. Reichs glidern zů verkünden vñ zů volziehen iberschickt: des jr noch nit (wie ich bericht würt) habt lassen offenlich verkünden/ noch anschlagē: sonder ewer predicāten so vilfeltiglich zů leeren vñ handlen wider das selbig edict bis auff den heutigē tag gestat. Ob aber jr sy glimpff oder füg haben/ das jr dem Bischoue vonn Costentz sein priesterschafft die jm̄ nach vermüg geystlichs vnd weltlichs recht zůgehörend/ also entfremden/ jm̄ auß aigen gwalt/ on recht seiner iurisdiction enntsetzent: giß ich euch zů ermessen: ich hör es seye zů dem wenigsten wider den vertrag.

Ob yemants sy (die predicanten) ainiches vnrechten vß heyliger Byblischer schrifft vor vnns iberzeugte: das wir im selbigen/ weder glait noch schirm geben wolten. Costentz.

Ist nit zů verwundern/ dz jr so klug herren seit: jr wolt erkennē/ wañ ainer ewer predicāten mit der gschrifft iberzeuge oder nit: wie wol jr ains tails nit vil darin gstudirt habt: vnnd wellent das nit zůlassen den gelerten vff den hohen schůlen/ die all jr tag darin gelernt haben: Ainem yetzlichē (spricht man) soll man glauben gebē in seiner kunst: dem Zeller wolt ich wol glauben/ wañ er sagte/ wa gůt fleisch ann ainem ochsen stünde: aber was der recht verstandt ist der heyligē gschrifft sint er nit in der ochsen haut: wie kañ dann er vill darumb vrteiln/ wann er bey euch im rat sitzt. Ich hab vor gemelt die sachē des heyligen glauben zůörtern/ wañ sy in ain streit komen/ gehört euch nit zů/ ist wider geystlich vnnd weltlich recht c. quoties 24. q. 1. c. nos ad fidez 96. dis. c. maiores de bapt. l. 1. c. de sum. tri. Eck.

ca. da ſum. tri. et ſide cath. mit andern vnd ti. de here.

Coſtentz. ¶ Es hat ſich zůtragen/das bruder anthonius predicāt in tẽplo durch die andern predicanten die wir zů dez predig ampt berüfft habent/vor vnns ouch ſunſt offenlich an den Cantzlen/geſchołten iſt/das er verfürisch vnchriſtenlich/auch wider die heylig gſchrifft vnd die regel die wir geben habent/ predige vnnd lere. deßhalben wir mer dan ain mal bruder Anthoni ſampt den andern beſchickt ſy in ein fruntlichs gſpräch erforderet: dz ſy nach vermög heiliger gſchrifft vñ christenlicher regel/jrer leren in vnnſern oder vnſerm verordneten by ſin/rechnūg geben/ouch gůetigen bericht von ain andern nemmen ſołtenn. da mit ſy in ain ainhelligen verſtand der ſchrifften kemint/vñ vnſer gmainden nit alſo in jrthum verfielint

Eck. ¶ Da briget ir ain lumpen des neüen Euāgeli herfir/dañ das kañ diz lutteriſch Euangeli ſchentzelen/ ſchmähen/verſpotten/wie ir hie anzeigent/das ewer verfüerisch predicanten dem frümen brůder Anthoni vnchriſtenlicher weis wider ewer gebott/wider brüderliche liebe gethan / vnd in den truck dar zů geben : darin auch den hochgelerten treffenlichen mañ Hieronymū Emſer geſchmächt der zungen vnnd ſprachen halb/ ſo doch ewer toll biſeliſch predicāten noch kriechiſch noch hebraiſch kinden/dann was der außgeloffen münch ain wenig kriechiſch geſupt hat. ¶ Ich gib aber euch zů ermeſſen ob ir recht gethan/dañ ir ewerm glübt bruchtigen predicāten geſtat habt alſo bruder Antoni zů ſchentzelin vñ zů ſchmähen/ der bey xxviij jaren euch vnd die ewere woll vnnd chriſtenlich mit groſſer mūe vnnd arbeit gelert hat. Das aber jr jn geforderet habt in ein geſpräch/ iſt oben gemeldt dz ſöllichs euch nit zů ſteet in ſachen des glaubēs/ſol bruder Anthoni metzger/becken/außgeloffen münch vnnd nünnen aber ſein predig vrteilen laſſen/warumb verſchweigt jr/das ſöllichs ewer ketzeriſchen predicāten firnemen von Kay. Ma. ſtatthalter vnnd regiment jn iſt verbotten worden.

¶ Iſt es nit gnůg das bruder Anthonius ſich ſo offt erbotten hatt amm gebürlichen örten ſein predig vß grundt der heyligen gſchrifft zů erhalten/vnd anzůzeigen auß der ſelbigen/ das ewer predicāten verfierisch ketzeriſch leren. Er hebt euch bäpſtliche heyligkeit für Kay. Ma. ſein ordenlichen richter den biſchoff/ die löblichen hohenſchůlen in Teütſch vnnd Welſch lenndt in Franckreich. Aber Marcolfus fandt kein baum/daran er hangen wolt. Vnnd das jr

vnder

Hie vmb vier blätter. dan es yſt verſetzt.

vnder ainem guten schein ein ferbin anstreichen/darmit sy kämen in ainhelligen verstandt der geschrifft/ thiet jr wie Thaurus der stathalter in Italia/ wie die Arrianisch kaiser Constantius/ vnnd Valens wolten die heiligen vätter Athanasium/ Basilium/ Hylarium vñ ander überreden/das sy sich solten vereinbarten mit den arrianischen ketzern im verstand der gschrift: aber wie Paulus sagt es ist kein vergleichung des liechts vnnd der finsternus/ kein gesel schaft. Christus vñ Belial kommen nit mit einander überein: Augustinus spricht/den frid wölle die kirch nit/das sy mit den ketzern ains sey. 2. Cor. 6.

Wie hat bruder Antonius diß ingon wöllen. alweg fürwant er vnder ander vntougigen vßfluchtē/es werind ime von Kay. Ma. verpot brieff zů geschickt/ darzů wölte er zů Costentz nit disputirn besonder vff Reichs tägen/oder vff den hohenschulē Paryß/Bononi/ Cöln/ Ingelstatt/wo gelert leut werind/vnnd die sich der sach verstündint. Costentz.

Wie dunckt euch da lieben herren ob bruder Anthoni nit ein rechtmessige vrsach gehebt/vor euch als diser sach nit verstendig/ nit zů disputirē oder vergebens gespräch halten: dañ ein yetzlicher verstendiger vnd Gotts liebhabender mag sehen vnd erkennen dz erberig erbietē bruder Anthoni: warumb thunt das nit auch ewer flaischprediger: vnd ob bruder Anthoni kain andere vrsach het gegen euch/dañ das jr hie sein gehorsame gegen Kay. Ma. mandaten/ein vntougliche vßflucht nennent/ dann so Kay. Ma. ewer ordenliche oberkeit ist: jr seyt ein reichstat: vñ tasten den/der Kay. Ma. mandaten geleben will/ der sich vff Reichstäg zů kumen erbeut: merckent vnd bedencket selber wie wol euch sollichs anstee. Darzů handlen jr wider die gschrifft vñ wider Gott. In Deutronomio gebeut got/ ö da nit wil gehorsam sein dez gebott des priesters/der zů ö selbigen zeyt dienet Gott deinem herren/der mensch soll sterben auß erkantnuß des richters: vnd ir wölt nit/ das brud Anthoni gehorsam sey bäpstlicher heyligkeit vnnd Kay. maiestet mandaten. In summa das erbietten bruder Anthoni (wie ein yetzlicher leser ermessen kan) ist vill gebürlicher/dann ewer vnnd ewer predicanten vnnzimlich begern: wie maniger frummer erberiger man noch zů Costentz wol weißt. Eck.

Wiewol nun vns/mit ernst darüber zů handlē wäre zůgstandē. Costentz.

ca. da sum. tri. et fide cath. mit andern vnd ti. de here.

Costentz. ¶ Es hat sich zůtragen/das bruder anthonius predicāt in thům durch die andern predicanten die wir zů dez predig ampt berüefft habent/vor vnns ouch sunst offenlich an den Cantzlen/gescholten ist/das er verfürisch vnchristenlich/auch wider die heylig gschrifft vnd die regel die wir geben habent/ predige vnnd lere. deßhalben wir mer dan ain mal bruder Anthoni sampt den andern beschickt sy in ein fruntlichs gspräch erforderet: dz sy nach vermög heiliger gschrifft vñ christenlicher regel/jrer leren in vnnsern oder vnserm verordneten by sin/rechnūg geben/ouch güetigen bericht von ain andern nemmen soltenn. da mit sy in ain ainhelligen verstand der schrifften kemint/vñ vnser gmainden nit also in jrthum verfielint

Eck. ¶ Da briget ir ain lumpen des neüen Euāgeli herfir/dañ das kañ ditz lutterisch Euangeli schentzelen/ schmähen/verspotten/wie ir hie anzeigent/das ewer verfüerisch predicanten dem frümen brůder Antoni vnchristenlicher weis wider ewer gebott/wider brüderliche liebe gethan / vnd in den truck dar zů geben : darin auch den hochgelerten treffenlichen mañ Hieronymū Emser geschmächt der zungen vnnd sprachen halb/ so doch ewer toll bifelisch predicāten noch kriechisch noch hebraisch kinden/dann was der außgeloffen münch ain wenig kriechisch gesupt hat. ¶ Ich gib aber euch zů ermessen ob ir recht gethan/dañ ir ewerm glübt brichtigen predicāten gestat habt also brůder Antoni zů schentzelin vñ zů schmähen/ der bey xxviij jaren euch vnd die ewere woll vnnd christenlich mit grosser müe vnnd arbeit gelert hat. Das aber jr jn geforderet habt in ein gespräch/ ist oben gemeldt dz söllichs euch nit zů steet in sachen des glaubēs/sol bruder Anthoni metzger/becken/außgeloffen münch vnnd nünnen aber sein predig vrteilen lassen/warumb verschweigt jr/das söllichs ewer ketzerischen predicāten firnemen von Kay. Ma. statthalter vnnd regiment jn ist verbotten worden.

¶ Ist es nit gnůg das bruder Anthonius sich so offt erbotten hatt amm gebürlichen örten sein predig vß grundt der heyligen gschrifft zů erhalten/vnd anzůzeigen auß der selbigen/ das ewer predicāten verfierisch ketzerisch leren. Er hebt euch bäpstliche heyligkeit für Kay. Ma. sein ordenlichen richter den bischoff/ die löblichen hohenschůlen in Teütsch vnnd Welsch lenndt in Franckreich. Aber Marcolfus fandt kein baum/daran er hangen wolt. Vnnd das jr

vnder

Ze vmb vier
blätter. dan es ist
verstyt.

vnder ainem guten schein ein ferbkin anstreichen/darmit sy kämen in ainhelligen verstandt der geschrifft/ thiet jr wie Thaurus der stathalter in Italia/ wie die Arianisch kaiser Constantius/ vnnd Valens wolten die heiligen vätter Athanasium/ Basilium/ Hylarium vñ ander überreden/das sy sich solten vereinbarten mit den arianischen ketzern im verstand der gschrift: aber wie Paulus sagt es ist kein vergleichung des liechts vnnd der finsternus/ kein gesellschaft. Christus vñ Belial kommen nit mit einander überein: Augustinus spricht/den frid wölle die kirch nit/das sy mit den ketzern 2. Cor. 6.
ains sey.

¶ Wie hat bruder Antonius diß ingon wöllen. alweg firwant er vnder ander vntougigen vßflüchtē/es werind ime von Kay. Ma. verpot brieff zů geschickt/ darzů wölte er zů Costentz nit disputirn besonder vff Reichs tägen/oder vff den hohenschulē Paryß/ Bononj/ Cöln/ Ingelstatt/wo gelert leut werind/vnnd die sich der sach verstündint. Costentz.

¶ Wie dunckt euch da lieben herrenn ob bruder Anthoni nit ein rechtmessige vrsach gehebt/vor euch als diser sach nit verstendig/ nit zů disputirē oder vergebens gespräch halten: dañ ein yetzlicher verstendiger vnd Gotts liebhabender mag sehen vnd erkennen dz erberig erbietē bruder Anthoni: warumb thunt das nit auch ewer flaischprediger: vnd ob bruder Anthoni kain andere vrsach het gegen euch/dañ das jr hie sein gehorsame gegen Kay. Mt. mandaten/ein vntougliche vßflucht nennent/ dann so Kay. Ma. ewer ordenliche oberkeit ist: jr seyt ein reichstat: vñ tasten den/der Kay. Ma. mandaten geleben will/ der sich vff Reichstäg zů kumen erbeut: merckent vnd bedencket selber wie wol euch söllichs anstee. Darzů handlen jr wider die gschrifft vñ wider Gott. In Deutronomio gebeut got/ ö da nit vil gehorsam sein dez gebott des priesters/der zů ö selbigen zeyt dienet Gott deinem herren/der mensch soll sterben auß erkantnuß des richters: vnd ir wölt nit/ das brů Anthoni gehorsam sey bäpstlicher heyligkeit vnnd Kay. maiestet mandaten. In summa das erbietten bruder Anthoni (wie ein yetzlicher leser ermessen kañ) ist vill gebürlicher/dann ewer vnnd ewer predicanten vnnzimlich begern: wie maniger frummer erberiger man noch zů Costentz wol weißt. Eck.

¶ Wiewol nun vns/mit ernst darüber zů handlē wäre zůgstandē. Costentz.

ca. da sum. tri. et fide cath. mit andern vnd ti. de here.

Costentz. ¶ Es hat sich zůtragen/das bruder anthonius predicāt im thům durch die andern predicanten die wir zů dez predig ampt berüef, habent/vor vnns ouch sunst offenlich an den Cantzlen/geschołten ist/das er verfürisch vnchristenlich/auch wider die heylig gschrifft vnd die regel die wir geben habent/ predige vnnd lere. deßhalben wir mer dan ain mal bruder Anthoni sampt den andern beschickt sy in ein fruntlichs gspräch erforderet: dz sy nach vermög heiliger gschrifft vñ christenlicher regel/jrer leren in vnnsern oder vnserm verordneten by sin/rechnūg geben/ouch gůetigen bericht von ain andern nemmen soltenn. da mit sy in ain ainhelligen verstand der schrifften kemint/vñ vnser gmainden nit also in jrthum verfielint

Eck. ¶ Da briget ir ain lumpen des neüen Euāgeli herfir/dañ das kañ ditz lutterisch Euangeli schentzelen/ schmähen/verspotten/wie ir hie anzeigent/das ewer verfüerisch predicanten dem frūmen brůder Antoni vnchristenlicher weis wider ewer gebott/wider brüderliche liebe gethan / vnd in den truck dar zů geben : darin auch den hochgelerten treffenlichen mañ Hieronymū Emser geschmächt der zungen vnnd sprachen halb/ so doch ewer toll bifelisch predicāten noch kriechisch noch hebraisch kinden/dann was der außgeloffen münch ain wenig kriechisch gesupt hat. ¶ Ich gib aber euch zů ermessen ob ir recht gethan/dañ ir ewerm glübt brichtigen predicāten gestat habt also brůder Antoni zů schentzelin vñ zů schmähen/ der bey xxviij jaren euch vnd die ewere woll vnnd christenlich mit grosser mūe vnnd arbeit gelert hat. Das aber jr jn geforderet habt in ein gespräch/ ist oben gemeldt dz söllichs euch nit zů steet in sachen des glaubēs/sol bruder Anthoni metzger/becken/außgeloffen münch vnnd nünnen aber sein predig vrteilen lassen/warumb verschweigt jr/das söllichs ewer ketzerischen predicāten firnemen von Kay. Ma. statthalter vnnd regiment jn ist verbotten worden. ¶ Jst es nit gnůg das bruder Anthonius sich so offt erbotten hatt amm gebürlichen örten sein predig vß grundt der heyligen gschrifft zů erhalten/vnd anzůzeigen auß der selbigen/ das ewer predicāten verfierisch ketzerisch leren . Er hebt euch bäpstliche heyligkeit für Kay. Ma. sein ordenlichen richter den bischoff/ die löblichen hohenschůlen in Teütsch vnnd Welsch lenndt in Franckreich. Aber Marcolfus fandt kein baum/daran er hangen wolt. Vnnd das jr

vnder

da vmb vier
blätter dan es ist
verletzt.

vnder ainem guten schein ein ferbkin anstreichen/darmit sy kämen in ainhelligen verstandt der geschrifft/ thiet jr wie Thaurus der statthalter in Italia/ wie die Arrianisch kaiser Constantius/ vnnd Valens wolten die heiligen vätter Athanasium/ Basilium/ Hylarium vñ ander jberedē/das sy sich solten vereinbarten mit den arrianischen ketzern im verstand der gschrift:aber wie Paulus sagt es ist kein vergleichung des liechts vnnd der finsternus/ kein gesel schaft. Christus vñ Belial kommen nit mit einander iberein: Augustinus spricht/den frid wölle die kirch nit/das sy mit den ketzern ains sey. 2. Cor. 6.

Wie hat bruder Antonius diß ingon wöllen. alweg firwant er vnder ander vntougigen vßfluchtē/es werind ime von Kay. Ma. verpot brieff zů geschickt/ darzů wölte er zů Costentz nit disputirn besonder vff Reichs tägen/oder vff den hohenschulē Paryß/Bonony/ Cöln/ Jngelstatt/wo gelert leut werind/vnnd die sich der sach verstündint. Costentz.

Wie dunckt euch da lieben herren ob bruder Anthoni nit ein rechtmessige vrsach gehebt/vor euch als diser sach nit verstendig/ nit zů disputirē oder vergebens gespräch halten: dañ ein yetzlicher verstendiger vnd Gotts liebhabender mag sehen vnd erkennen dz erberig erbietē bruder Anthoni: warumb thunt das nit auch ewer flaischprediger: vnd ob bruder Anthoni kain andere vrsach het gegen euch/dañ das jr hie sein gehorsame gegen Kay. Mt. mandaten/ein vntougliche vßflucht nennent/ dann so Kay. Ma. ewer ordenliche oberkeit ist: jr seyt ein reichstat: vñ tasten den/der Kay. Ma. mandaten geleben will/ der sich vff Reichstäg zů kumen erbeut: merckent vnd bedencket selber wie wol euch sollichs anstee. Darzů handlen jr wider die gschrifft vñ wider Gott. Jn Deutronomio gebeut got/ ô da nit wil gehorsam sein dez gebott des priesters/der zů ô selbigen zeyt dienet Gott deinem herren/der mensch soll sterben auß erkantnuß des richters: vnd ir wölt nit/ das bruô Anthoni gehorsam sey bäpstlicher heyligkeit vnnd Kay. maiestet mandaten. Jn summa das erbietten bruder Anthoni (wie ein yetzlicher leser ermessen kañ) ist vill gebürlicher/dann ewer vnnd ewer predicanten vnnzimlich begern: wie maniger frummer erberiger man noch zů Costentz wol weißt. Eck.

Wiewol nun vns/mit ernst darüber zů handlē wäre zůgstandē. Costentz.

19.3

Eck. ¶ Was ernst wolten jr gehandelt haben: mit Bruder Anthoni? hetten jr doch jm̃ vnrecht vnd gewalt gethan: wañ aber jr wölt̃ ernstlich handlen/ so solt jr ewere verfierisch ketzerisch predicãten/ die euch vnd ewere gemain zů mercklichem schadē der selen bracht haben vñ vsserlich in zwyspaltigkeit/ widerwillen/ vñ vneinigkeit/ die solt jr nemen vnd dem Bischoue antwurten/ dz er sy wie recht/

Deut. 13. straffte/ wie Gott die falschen prophetē zů straffen gebotten hatt/

Deut. 17. vnnd die die dem obersten priester vngehorsam sint.

Costentz. ¶ Der Hochwirdig Fürst bischoff zů Costentz/ vff die disputatiō gen Baden/ vil Hochgelerter männer/ in vnser stat anzekämen beschaiden hat. Also habent wir erstlich vß aigner bewegnuß seiner F.G. hoffmeister vñ Cantzler/ vñ nachmals vß anrüeffen vnserer predicãten widerumb sein F.G. selbs ersůcht vñ erpetten: das sein F.G. ernente schrifftgelerte vermůgē wölte/ dar bey zů sein/ so bru der Anthoni vñ vnnsere predicanten halten würden ꝛc.

Eck. ¶ Ditz laß ich also geschehen sein/ aber mir ist der hanndel klärer anzeigt wordē/ den jr verdunckelt. Der Bischoff nach langez vätterlichē vñ gnedigen ermanūg hat zů euch gesagt/ jr söllent ewere predicanten gen Baden schicken: vñ ob jr oder sy an dem gemainē glait der aidgnossen allen disputirenden zůgesagt vñ vßgeschribē/ etwas manngel habent/ wölle sein F. G. eweren predicanten bey gmainen Aidgnossen ein sonders gelait nach aller notturfft zů wege bringen/ dar zů da mit sich niemants mög beklagen des kostens oder erpens: hatsich der Bischoff gegen euch erbotten/ ewere predicanten in seiner erpens von hauß auß vnd so lang die disputatiō wäre/ byß wederumb anhaim/ zů enthalten.

¶ Nůn folgt hernach die hanndlung des Ratts vomm Costentz mit den gelerten: es möcht sein/ die wöre villeicht auch ains tails jnn abgefallen: oder der es in drück geben vonn kürtz wegen gar dunckel anzeygt: darumb will ich die gantze hand lnnng aigenntlich beschreiben/ wie sy sich verlouffenn hatt ꝛc.

Hanndlung

Handlung eines Er samen Burgermeisters vnnd Ratts der Statt Costentz mit den gelerten/

Als sy auff vnnd ab der disputation zů Baden gezogen sint.

ALs man zalt M. D. XXvj. Jar vff den xiij. tag des monats May welcher was der letst Sontag (Exaudi genant) vor pfingsten sind erschinen vor den hie vnderschribnen herren die Ersamen Wysen ꝛc. mit namen J. Jacob Geyßberg der selben zeyt Burgermeyster vnnd J. Hanns Schultheyß der selbenn zeyt Vogt des Reychs der statt Costentz vff der Pfaltz in der hindern stuben vnd habend von wegen eines E. Ratts dise meinung fürgewendt/den gelärtē des bischoffs vō Costentz rāten vnd andern gelertn die da gegenwürtig warēt.

Erwirdigen Hochgelerten ꝛc. herrn ein ersamer Ratt hat vns zwen zů üwer erwirde gesant vnd befolhen anzůzeygen wie das in jr statt etwas zwyspältigkeit vñ mißuerstandt syge vnder jren predicanten also das jre gmeinden vnglich gelernt werden vnd deßhalb daruß entstand widerwill vñ vneinigkeit nun welten sy gern sechen das die predicanten einhellicklich lerten vnd predigten/haben ouch mermals mittel vnd weg gesücht damit die predicāten zů samen kämen/sich vergleichten vnd vereinigten dann sy haben wol mögen bedencken die wil jre gmeinden also zwyspeltiglich gelert werden/dz vß sölchem nichts dañ vnfrid/widerwil vñ vnruw erwachs das sy aber als ein oberkeit gern hetten wöllen verhüten vnd noch syge aber jnen so offt vnd wo sy söllichs geworben habē alweg geantwort es syen nit so vill gelerter lüt zů Costentz die yre predicanten möchten entscheiden vnd also hab diß jr beger vnnd fürnemen biß vff disen tag nit mögen volzogen werden.

Nun yetzund aber hab ein E. rat verstandē wie vil gelerter lüt vß allen landē in jer stat an komen syend ō meynūg sich fürterhin gen Baden vff die außgeschribnē disputatiō zů verfügē hab ein e. ratt ab jrer zůkünfft vñ fürnemē grosse freud empfangē ō zůuersicht vñ hoffnūg söliche fürgenūne disput. od̄ gspräch zů Badē künftig

Eck. ¶ Was ernst wolten jr gehandelt haben: mit hruder Anthoni? Hetten jr doch jm̃ vnrecht vnd gewalt gethan: wañ aber jr wölte ernstlich handlen/ so solt jr ewere verfierisch ketzerisch predicāten/ die euch vnd ewere gemain zů mercklichem schadē der selen brachte haben vñ vsserlich in zwyspaltigkeit/ widerwillen/ vñ vneinigkeit/ die solt jr nemen vnd dem Bischoue antwurten/ dz er sy wie recht/
Deut. 13. straffte/ wie Gott die falschen prophetē zů straffen gebotten hatt/
Deut. 17. vnnd die die dem obersten priester vngehorsam sint.

¶ Costentz. ¶ Der Hochwirdig Fürst bischoff zů Costentz/ vff die disputatiō gen Baden/ vil Hochgelerter männer/ in vnser stat anzekämen beschaiden hat. Also habent wir erstlich vß aigner bewegnuß seiner F.G. hoffmeister vñ Cantzler/ vñ nachmals vß anrüeffen vnserer predicāten widerumb sein F.G. selbs ersůcht vñ erpetten: das sein F.G. ernente schrifftgelerte vermůgē wölte/ dar bey zů sein/ so hr der Anthoni vñ vnnsere predicanten halten würden ꝛc.

Eck. ¶ Ditz laß ich also geschehen sein/ aber mir ist der hanndel klärer anzeigt worde/ den jr verdunckelt. Der Bischoff nach langez vätterlichē vñ gnedigen ermanūg hat zů euch gesagt/ jr söllent ewere predicanten gen Baden schicken: vñ ob jr oder sy an dem gemainē glait der aidgnossen allen disputirenden zůgesagt vñ vßgeschribē/ etwas manngel habent/ wölle sein F. G. eweren predicanten bey gmainen Aidgnossen ein sonders gelait nach aller notturfft zů wege bringen/ dar zů da mit sich niemants mög beklagen des kostens oder erpens: hatsich der Bischoff gegen euch erbotten/ ewere predicanten in seiner erpens von hauß auß vnd so lang die disputatiō wäre/ byß wederumb anhaim/ zů enthalten.

¶ Nůn folgt hernach die hanndlung des Ratts vonn Costentz mit den gelerten: es möcht sein/ die wöre villeicht auch ains tails jnn abgefallen: oder der es in drück geben vonn kürtz wegen gar dunckel anzeygt: darumb will ich die gantze hand lung aigenntlich beschreiben/ wie sy sich verlouffenn hatt ꝛc.

Hanndlung

Handlung eines Er

samen Burgermeisters vnnd Ratts der Statt Costentz mit den gelerten/

Als sy auff vnnd ab der disputation zů Baden gezogen sint.

Als man zalt M. D. XXvj. Jar vff den xiij. tag des monats May welcher was der letst Sontag (Exaudi genant) vor pfingsten sind erschinen vor den hie vnderschribnen herren die Ersamen Wysen ꝛc. mit namen J. Jacob Geyßberg der selben zeyt Burgermeyster vnnd J. Hanns Schultheyß der selbenn zeyt Vogt des Reychs der statt Costentz vff der Pfaltz in der hindern stuben vnd habend von wegen eines E. Ratts dise meinung fürgewendt/den gelärtē des bischoffs vō Costentz rāten vnd andern gelertn die da gegenwürtig warēt.

Erwirdigen Hochgelerten ꝛc. herrn ein ersamer Ratt hat vns zwen zů üwer erwirde gesant vnd befolhen anzůzeygen wie das in jr statt etwas zwyspältigkeit vñ mißuerstandt syge vnder jren predicanten alsō das jre gmeinden vnglich gelernt werden vnd deßhalb daruß entstand widerwill vñ vneinigkeit nun welten sy gern sechen das die predicanten einhellicklich lerten vnd predigten/haben ouch mermals mittel vnd weg gesücht damit die predicāten zů samen kämen/sich vergleichten vnd vereinigten dann sy haben wol mögen bedencken die wil jre gmeinden alsō zwyspeltiglich gelert werden/dz vß sölchem nichts dañ vnfrid/widerwil vñ vnruw erwachs das sy aber als ein oberkeit gern hetten wöllen verhüten vnd noch syge aber jnen sō offt vnd wo sy söllichs geworben habē alweg geantwort es syen nit so vill gelerter lüt zů Costentz die yre predicanten möchten entscheiden vnd alsō hab diß jr beger vnnd fürnemen biß vff disen tag nit mögen volzogen werden.

Nun yetzund aber hab ein E. rat verstandē wie vil gelerter lüt vß allen landē in jer stat an komen syend ō meynūg sich fürterhin gen Baden vff die außgeschribnē disputatiō zů verfügē hab ein e. ratt ab jrer zůkünfft vñ fürnemē grosse frend empfangē ō zůuersicht vñ hoffnūg sölliche fürgenūne disput. od gspräch zů Badē künftig

19.

werde vill frücht bringenn die wil aber wie obgemelt sölliche zwyspältigkeit ouch in jr statt vor ougen so syge eines E. Rats trungelich vnd ernstlich pitt yer erwirde welle dem allmechtigen zů lob ouch einer statt Costentz zů gefallen verhelffen damit jre predicanten ouch vereiniget werden/ vnd nit also für vnd für wider einand predigen vnd so jr erwirde einen ersamen Ratt wölte in sölchem zewillen werdē/ so wurd ein E. Rat etlich der zu verordnen vff ein bestümpten tag welcher gelegen wolt sein/ vnnd alß dañ solten die gelerten mit den verordneten vonn einem Rat by disem gespräch sitzen vnd vffloſen ob sy doch möchten vereinigt werden.

Vff sölichs namen wir einen bedacht bey einer stund lang/ vñ enntschlossen vnns on geuär diser anntwurt welche wir jnen also bald gabend.

Frumen Vesten Ersamen Wysen Günstigen herren/ wir habē vernomen v. wyßheyt fürtrag vñ beger von wegē eines Ersamen Rats Tragen ein früntlich mitleiden mit einer löblichen statt Costentz von wegen des zwytrachts oder zwyspeltigkeyt so vns von üwer wyßheyt der predicāten halb yetzund ist anzeygt worden erbieten vnns hieruff Erstlich was wir könden oder mügen erschießlichs raten oder helffen nit allein in dem sonder in annderem wöllen wir einer löblichen statt Costentz zů früntlichem vnnd gutwilligem gefallen vnngespart sin.

Witter vff das beger eines Ersamenn Rats fügen wir ewer weißheit zůwissen/ das wir von vnsern gnedigsten vnd gnedigen herren dißmall abgefertiget sind den nechsten gen Baden zů reitten/ daselbs vff beger vnd ansuchen der xij. örtn an vnnsere gnedigisten vnd gnedigen herrn gethan zů verhelffen vnnd raten/ damit die disputation oder gespräch vōn den xij. orten angesehen vñ fürgenumen zů einem guten vnnd seligem end bracht/ der mißverstandt im heyligē glauben hingenomen vnd vßgerūt christēlicher verstandt in der gschrifft widerumb an das liecht gebracht vnnd einhelliglich durch die prediger verkündt vnd gelert werde.

Diewil nun yetzund die zeyt hie ist vnnd der vßgeschriben tag sich nachert wil vns vff dißmals nit müglich syn einem E. Ratt zů willfaren vnd vnns lenger hie zů säumen/ aber vnnser freūntlicher vnnd getrewer ratt ist (so doch eben in denen artickeln (wie wir vernomēn) der span ist zwischen den predicanten von welchē

man zů

man zů Baden disptiern vñ handlen wirt) ein E. Ratt schick jre predicanten ouch gen Baden vnd lasse sy da selbs mit sampt anderen der aydgnossen predicanten vnd priester entschaids erwartē vnd nemen/ söllich achten wir fir dißmal einē E. Rat den fruchtbaresten/ vnd nechsten weg sin durch welchen sy vnd jre gemaynden widerumb zů rwe/ frid/ vnnd ainigkeit mögen komen vnnd die predicanten jrer leer halb verglicht werden/ dann vns zwyflet nit ein E. Ratt trage ein gut wissen dz gen Baden nit allain wie hie zů gegen sonder ouch vil annder gelerter beschriben vñ kemen werden. Nämlich von vnseren gnedigen herren den dreyen bischoffen Basel/ Losann/ vnnd Wallis dero yeglicher zwen drey oder fier schicken/ deßgleichen werden ouch die xij. ört der eidgnoßschafft jre gelerten mit bringen oder schicken vnd deßhalb so werdt mann das stättlich vnnd mit ernst vonn allen spennigen artickln reden vnd handlen/ was dann wir hie zů gegen kenden oder mögen verhelffen damit die predicanten ainer loblichen statt Costentz vereinigt vnd vergleicht werden erbieten wir vns gantz gutwillig.

Ob aber diser weg vnd fürschlag einem E. Ratt nit welte gemain vnnd anngenem syn damit dann ein E. Ratt spiren mög das wir ynen gern wellen willfaren vnd zů frid vnnd ainigkeit besonder im heyligen glauben verhelffen so begeben vñ erbietten wir vns yetzund so wir zů Baden abgefertigt vnd widerumb hieher kemen wöllen wir die arbait vñ zitt (einer löblichen statt Costentz zů gefallen) gern vber vns nemen die predicāten gegen einander jrer spenn halb hörē/ doch mit dez geding so wir sy nach notturfft vnd genugsam verhört haben das wir vber der eegemelten predicanten spännig artickel vnd zwyspaltig leer mögen en entschaidt geben/ by welchem als dann ein E. Ratt deßgleichen jere predicāten onge wegert beliben söllend vnnd nachkemen vnd so einem E. Ratt diser vnnser fürschlag gefellig wölt sein so wöllen wir keinn arbait noch flyß sparen damit die predicanten deßgleichen jre gemeinden widerumb zů frid vnnd ainigkeit kemen/ begeren vff söllichs ein anntwurt.

Vnnser antwurt namen die obgemelten herrn ann hynder sich zů bringē an ein E. Rat vñ demnach vns widerumb ein antwurt gebē: vñ wiewol vō disez Sontag biß vff Mitwoch vmb die achte zů Costentz beliben kam doch kein antwurt vff vnserē fürschlag.

19.3

Die Herren so bey diser Hanndlung sind gewesen.

Melchior Weichbischoff zů Costentz.
Jacobus Lemp ordinarius zů Tübingen.
Johannes Fabri F. d. ratt d/ V. J.
Balthasar pfarrer zů Eßlingen Doctor.
Gallus pfarrer zů Tübingen Doctor.
Matthias Kretz Thümprediger zů Augspurg Doctor.
Othmarus Luscinius Korrherr zů S. Moritz zů Augspurg D.
Albertus Krůß Licenciat Probst zů Wolffegk.
Balthasar ordinarius Theologie zů Thübingen Doctor.

Vff ob anngezeigten tag ermanet ouch D. Johann Fabri für sich selbs die zwen offtgemeltē ratts boten mit vil früntlichē worten sy sölten jre predicanten auch gen Baden schicken dañ wölten sy gern frid vñ einigkeit in jrer stat vñ ouch jre predicantē vereinigt haben so wären yetzund bequeme vñ gute mittel verhanden durch welche sy vß diser zwyspältigkeit/ sorg vñ onfrid widerumb möchten kemen zů rwe vnd ainigkeit vnd ob jer predicāten ettwaß entsitzen hetten gen Badenn zů kemen erbot er sich sy zů jm zů nemē by jm zů enthalten vnd in alweg wie es jm gieng also solt es jnen ouch geen.

Am Sontag decima Junij nach dem achtenden vnnsers herñ fronleichnams tag vmb die fiere nach mittag kamē wir widerumñ gen Costentz vnd vff Montag darnach begert ein E. Ratt durch der zunfftmeister Hietlin so es vns gelegen wöre wolt ein E. Ratt ein botschafft fur vns verordnē/ sagtē wir einez E. R. die rtj. stůd vnnd woltenn wir gerenn wartenn vff der Pfaltz in der Hindernn stubenn.

Also erschinē von wegen eines E. Rats J. Jacob Gayßberg Bürgermeister/ J. Hanns schulthaiß Vögt des Reichs/ vnd J. Růland Mundtbrott/ Zunfftmeister Zeller.

Erstlich entschuldigten sy ein E. Rat das vns kain antwurt hette geben ee vnd wir wären hinweg geritten zeigten ann kürtze der zeyt vnd schwäre des handels/ dero halb sy sich so bald kainer anntwurt hetten mögen entschliessen.

Nachgends

Nachgends war jr annbringen onngewär das Erwirdigenn Hochgelerten ꝛc. Es hatt V. G. lieb vnnd gunst zů nechst verstanden wie die predicanten diser stät Costentz zwyspeltiglich predigen vnnd leren darauß dann jere gemainden in widerwertigkeit vnd oneinigkeit gefiert vñ bracht werden. Nun hette ein E. Rat zů offterem mal gern gesehen das die predicanten zů samen weren kemen ain andern gehört vnnd yeglicher dem anndern endeckt vß waß grundt er predigte demnach einanderen früntlichen vnnderricht geben vß Bybliſcher geſchrifft da mit ſy fürtherhin einhelliglich lerten vnd predigten. Aber wie offt vnnd wa ouch söllichs ein E. Rat ye begert: hat er des bis vff diſen tag nit mögen bekemen noch erlangen hat alweg den außzug vñ antwurt entpfangē es seyen nit ſo vill gelerter lüt zů Costentz die jere predicāten möchten entſchaiden. Die wil nun ein E. Rat in jer ſtatt vnd gmainden gern woltend fryd ſehen vnd einigkeit vnd aber nit wol zů helffen iſt das ſöllichs mög beſchehen die wil die predicanten alſo mit jrem predigen zwyſpältig ſind vnnd die gemain den alſo onnglich vnd widerwertig gelert werden. Darumb hant nochmals ein E. Ratt vnns zů v. g. lieb vnnd gunſt geſant mit ernſtlichem vnnd trünggelichem bit vnnd beger v. g. lieb vnnd gunſt wölle zů lob Gott dem almechtigen ouch einer ſtatt Costentz zů frünntlichem gefallen ſich diſer arbeit vnnd zyt nit laſſen beduren vnd jere predicanten gegen ein annder mit ſampt denen ſo ein E. Ratt ouch wurdt darzů verordnen helffen gütlich verhören vnd dieſelben wo ſy onrecht gelert haben erfunden wurden mit Bybliſcher gſchrifft dar ob wyſen wo ſöllichs ein E. Ratt kann gegen V. G. lieb vnd gunnſt verdienen vnnd beſchulden will er allzytt mit genaigtem willenn thun.

Das aber V. lieb vnnd gunnſt ſich zům nechſten hant laſſen merckenn ſy wölle einem Erſamenn Ratt in ſollichem gern willfaren wa einn Erſamer Ratt nach dem die predicanten zů baiden taillen verhört ſind die gelerten laſſen ein enntſchaid darjnn gebē vnnd nach dem ein E. Ratt deßglichen by diſem entſchaidt onnuerwegert beleibenn wöllen. Diß achtet ein E. Ratt diſer zyt nit nott zů ſin. Ein Erſamer Ratt begert vff diß mall nit mer dann das V. Lieb vnnd Gunnſt wölle ſo die predicanten das geſpräch gehalten

halten würden darbey syn vnnd zů hören welcher dann erfunden
wurd so die gschrifft nit recht brüchte das v. lieb den selbigen mit
Byblischer gschrifft welte daruō wysen des wölte sich zů diseż mal
ein E. Rat wöl lassen benügē: Vff disen fürtrag namē wir ein ver
danck onguar iij. fierteil einer stūd entschlossen vns diser antwurt

¶ Frommen Vesten Ersamen Wysen Günstigen herrn wir ha
ben ewer wyßheit furtrag vnd beger von wegen eines E. Ratts
alles inhalts vernomēn sagen daruff das wir noch wol ingedenck
syend was formals ee vnd wir gen Baden ritten ein E. Ratt ann
vns begert ouch was wir einem E. Rat zů antwurt haben gebē.

¶ Vnnd so nochmals ein E. Ratt ann vnns begert wir wöllen
die predicāten helffen verhören vnd die oder den so vnrecht gepre
digt erfunden wurd mit Byblischer gschrifft daruon wysen geben
wir v. wyßheit zů versten wie zům tail ouch nechstmal daruon ge
redt worden das etlich vnder vnns als D. Johan Fabri vnd drey
doctores ordinarij zů Tübingen von F. d. abgefertigt sind etlich
von den durchlüchtigen ꝛc. Fürsten von Bayern etlich von an
deren jren herren vnd oberen, mit dem befelch gen Baden zů ritte
vnd der vßgeschribnen disputation rätlich vnd behülflich sōllen
syn, dieweil nun offtgemelte disputation sich lenger verzogen hatt
dann vnnser G. herrn vnd obern ouch wir geachtet hetten dar zů
etlich vnder vnns verordnet vnd bestelt leser zů Tübingen vnnd
Jnngelstatt in badē gefryter Hochenschülen andere jn fürnemen
stetten pfarrer vñ predicāten oder sunst mit merckklichen gschefftē
vnnserer gnedigisten vnnd gnedigen herrn behefft syend so wil et
lichen vnder vnns eben schwär sin sich witter jn zů lauffen vnnd
lenger vßzůbeliben.

¶ Da mit aber ein E. Ratt spiren vnnd befinden mag das von
wegen vnnsrer gnedigsten vnd gnedigen Fürsten vnnd herrn alls
liebhabern vnd beschützern des waren Christenlichē glaubens wir
ouch fur vnns selbs einer löblichen statt Costentz zů sonderlichem
früntlichen gefallen gern wöllen verhelffen damit die zwyspeltig
keit zwischen den predicāten vnd der gemeind erwachsen von des
glaübens wegen hingethon vnd christenliche ouch brüderliche ei
nigkeit widerumb gepflantzt vnd erbüwen werd so wöllen wir on
angesehen all erzelt vrsachen, die predicanten gegen ainander ver
hören doch mit dem geding. Wann die predicāten nach aller not

turfft

eurffē yerer schwebenden spänn halb im glauben verhert sind das vns als dañ vergündt werde offtgemelte predicanten yer zwyspel tigkeit vnd mißuerstands halb zů entschaiden vnd söllichem vnserem entschaidt ein E. Ratt ouch die predicāten darnach omerwegert geleben vnnd nachkemen sollen.

¶ Lůt das wir über gotzwort wöllen oder vns begeren zů vrtailen oder richtē wol wissen wir dz die wort Gottes warhafft/ewig/ vnd onwandelbar sind ouch von niemantz mögen geurtailt werdē Aber dieweil ein mißuerstandt in der geschrifft entstanden vnd erwachsen ist yeglicher tail vermaint er hab die geschrifft für sich er verstand vnd brůch sy recht entgegen die widerparthy brůch vnd verstand die gschrifft onrecht. So mag ein E. Ratt ouch ein yeglicher verstendiger wol abnemē das etwar muß syn der vber disen mißuerstandt vnd zwytracht erkenne vnd entschaid anzeig welcher tail die gschrifft recht oder onrecht verstand vnd brůch oder mißbrůcht dañ sunst wurt alle arbeit vmbsunst vnd vergebens syn es werden ouch sich die parthyen nimmermer verglichenn mögen mañ verhöre sy gegen ein ander wie lang man wöll angeschen das ein yeglicher will recht hann.

¶ Wo aber ein E. Ratt ab vnseren personen gemainglich oder sunnderlich etwas beschwärd oder mangel trieg wie vnnd in was gestalt das were vnd deßhalb vnnserē entschaidt nit möcht oder wölte annemen. Will dañ nach verhertem gespräch ein E. Ratt des entschaids kemen vff vnseren g. herrn von Costentz (welchez von Gott vnd dem rechten als ůwerem bischoff vnd gaystlichem öberen sollichs zůstat) alsō das jr F. G. ettlich gelert oder gemain hochschulen lasse vber söllich zwyspältigkeit entschaiden vnd darnach ein E. Ratt auch die predicāten dem selbigen nachkemen vñ darby beliben vnd so ainem E. Ratt dis mittel gefellig will sin erbietē wir vns alles dz zůthůn se zů frid vnd eingkeit dienstlich ist.

¶ Zům dritten ob ein E. Ratt deß entschaids (das wir doch nit verhoffen) ouch vff vnseren G. H. von Costentz als vff jren rechten ordenlichē (in disem fal) oberen nit kömen wil wie yetz gemelt so schlagē wir einez E. Ratt für Kay. ma. der maß wo ein E. rat mag liden so die predicanten verhärt sind vnd yer yeglichs grund vnd vrsach eigentlich vffgeschriben ist das sollich handlung Kay. Ma. versecretirt zůgeschickt werde vñ demnach Kay. ma. etlich

gelert oder gemain Hochschulen darzů verordne vnnd enntschayd lasse geben by welchem darnach ein Ratt ouch die predicāten ons verwegert belybē solle so wöllen wir abermals kein arbeit noch ziet sparen damit ein E. Ratt zů friden vnd einigkeit komme.

Zům vierden ob filicht Kay. Ma. disem handel zů fer sin von einem E. Ratt geacht würde mag den ein E. Ratt liden das die F. D. als Kö. Kay. Ma. stathalter oder als ertzhertzog zů Österreich durch die verhörten handlung lasse entschaiden es syge hinder gelerten oger gemain Hochschulen nach jrer d. gefallen in aller maß vnd gstalt wie yetz mit Kay. ma. oder vnnserem G. h. von Costentz anzeigt ist so erbieten wir vns aber einem E. Rat zů willfaren vnd by der verhör zů belyben.

Zům funfften wa diser vier mittel vñ fürschleg einem E. rats kains wölt gelegen oder gefellig syn so syen wir yetzund zů Baden gesin vnd haben bis in den sechzehenden tag mit grossem ernst vñ dapfferkeit hören disputieren vñ eben die artickel so dañ by den predicanten all hie ouch in zwayung schweben. Nämlich vom hochwirdigen Sacramēt des altars/ von der heyligan meß/ von anrüeffung erbietung der vßerwelten lieben heyligen/ vom furbit der abgstorbnen vnnd vom Fegfeür habenn die xij. ört der aydgnoßschafft obgemelte disputation (aigētlich durch fünff schriber verzaichnet) angenomēn hinder sich zů bringen vnd mit jeren herrenn vnd öberen darüber sitzen zů ratschlagen vnd damit sy zů einigkeit des rechten waren christēlichen glaubens widerumb kemen so dañ ein E. Ratt mit sampt den predicanten sich ouch will lassen ersettigen vnd benügen wie vñ in was gestalt sich die aidgnossen nach gehaltner disputation enntschliessen vnnd verainigendt wöllenn wir einem E. Ratt ouch einer löblichenn statt Costenntz in jerem beger gern willfaren.

Wo aber einem E. Ratt diser vnnserer christenlichen mittels gantz kains wil angenem syn sonder vff dem wöllen verharren dz wir die predicanten allain wöllen verhören vnd wyters darinn zů handlen kain gewalt habē ꝛc. Dann die predicāten yerers jrrumbs mit byblischer gschrifft überwisen so könden noch mögen wir einez E. Ratt nit zů willen werden. Dann söllich vnnser arbait würde nit allain vergebens vñ onfruchtbar sonder ouch zů grosserer onruw vnd zwytracht ouch zů grossem nachtaill vnnd versporung

vnsers

vnsers hailigen glaubens raichen werdē wie dañ etlich stett da söl-
lichs ouch der maß beschehen durch vns wol möchtē anzeigt wer
den. Darumb bitten wir ein E. Rat wölle vns söllichs nit verar-
gen oder zů ongüten vffnemen dañ es im aller besten vnnd gröſſer
zwytracht zů vermiden beschicht.

Nach diser vnser gemainē antwurt sagt D. Eck Ersamen ꝛc.
Ich bin der so zů Baden vnnseren alten waren christenlichen vn-
gezweyfelten glauben erhalten hatt ꝛc. vnnd söllichs thätt er mit
freüntlicher geschickter red vñ wie jñ zů söllichem sin christēlicher
Fürst vff beger der xij. örter gesant hettē vnd wiewol er da haim zů
Jngelstatt wol zůschaffen hette wyste er aber synes G. H. christē-
lich gemüet dz er jm̃ gern erlaubte/ so er im heiligen glauben etwas
nutz möchte schaffen. Er begab sich ouch wo denen von Costentz
gefiel wölte er mit den nüwen predicanten gern disputiren vnd ob
Gott will den alten glauben gegen jnen christenlich vnd hell mit
göttlicher gschrifft erhalten darneben jnen offenlich anzaigen das
sy die ainfeltigen gmaind verfürtendt die gschrifft zerrissend vnd
fälschtend doch mieste vnd sölte man richter vnd entschaider dar
über haben/ wie yetzunder gemelt wäre. Wo aber die richter jnen
yetzund fürgeschlagen nit anngenem wölten syn so söltend sy selbs
richter erkiessen doch die er D. Eck ouch liden möcht: wölt er sich
mit jnn darüber vergleichen.

Vff D. Ecken erbieten zaigt D. Johan Fabri ann wie er von
F. D. vff beger der xij. örter wäre abgefertigt gen Baden. Jtem
wie er sich vormals gegen den gesanten erbotten hett die predicā-
ten von Costentz mit jm̃ zů nemen gen Baden vñ söllichs alles vß
christenlicher mainung da mit ain statt Costentz zů frid vnd ainig
keit keme. Jtm̃ wie hie zwüschen der münch Blarer in zwaymall
an der canntzel offenlich genemdt hett sy jr langer freüntlicher er-
manung ein E. Ratt sölt betrachten vnd ansehen was jnen mitt
der zyt möcht daruß entspringen. Jtm̃ was er etwañ hörte reden
bildet jnen ouch für Kay. Ma. mandat vnnd die abschaid vonn
Nüremberg ꝛc.

Nach langem reden begerten die Ratts bottē vnser antwurt
hinder sich zů bringen ann ein E. Rat. Sagten wir wo ein E. rat
wytter antwurt daruff geben sölten sy es dises abentz thun dann
der herren vill weren sunst morgens wegfertig.

19.3

¶ Vmb die fier nach mittez des selbigē tags komē obgemeltē rats botte widerumb sagtē vns erstlich Hochē danck der mūe vñ arbait so wir von wegē ein E. rats gehapt ouch des freūntlichē erbietēs Darnach vff vnnsere fürgeschlagne mittel hett sich ein E. Ratt entschlossen vns zů entdecken das eins E. Rats will noch gemiet nie were gewesen ein entschaid in diser hanndlung lassen zů geben. Aber es were ein reichs tag verhanden do würde man (als sy verhofften) ernstlich handlen wie sich dañ andere reichsstett darinn schicktend wölten sy auch warten vnnd zů mal die sach im namen Gotts lassen ruwen.

¶ Wir gaben kurtz anntwart daruff/ was ongenar die maynung Frumen/ Vesten ꝛc. Wir haben vff das beger eins E. Rats etlich mittel fürgeschlagen die wir wissend christēlich vnd gietlich ouch onverwerfflich syn werdenn wo sy hin kemen so aber ein E. Ratt dero kains wil annemen befelhen wirs Got dañ dz wir allain soltē hörē vñ weyters zů handlē nit gewalt habē wil vns nit gelegē sin wissen ouch das alle arbait vergebens vnd onfruchtbar wurd syn vnd man warte wie lang man wöl so můß der mißuerstandt vnd die schwebende zwyspeltigkeit richter vñ entschaider haben. Doch haben wir wol mögen achten das ůwer neůwen lerer kain richter mögen dulden noch liden. Wir bittend aber ein E. Ratt wöl vnsers christenlichen vnd freūntlichen erbietens jngedenck sin dann wir ye gern hettenn wöllen helffen vnnd ratten als christenliche Doctores damit die gmaind auch andere christen zů frid / ainigkeit vñ rechtem waren glauben kumen vnd die jrtumb darjn̄ sy ewere predicāten gefiert habend vnnd noch fierendt hin genommen vnnd vßgerůdt würde ꝛc.

¶ Das ist kürtzlich mit warhait die handlung/ welche kainer der gelerten/ so dar bey sind gesin/ nie anndersgesagt noch verkert habent.

noch sind vier blätter. nachfolgend
die sind verstrichen. fürcht sich dass
erst am Antwort vff das
Begriffs bürgschaft

Antwurt vff das ketzerisch büchlin Ambrosi Blarers

des abtrinnigē münchs den selbigē handel belangend.

ANfengklich kümert mich nit/ das er mich erkent als ein klügen sophisten: in baiden disputation zů Leyptzig vnd Baden ist gnugsam gehört das ich sicht wider die ketzer mit dem schwert des geyst/ welches ist das wort Gottes Er solt sich selb bey der nasen zyhen vñ sein rott Zwingli Oecolampen ꝛc. die die wort gottes vom hochwirdigē Sacramēt das ist mein leib/ vff sophistisch vßlegen. das bedeut mein leib/ das sint vnklug ketzerisch sophisten: Er erkenn mich war für er wöl ich erken jñ für ain glübdbüchigen abtrinnigen ketzerischen münch. Ephe. 6.

Zeicht die gelerten sy wöllen nit disputiren on richter/ vnd die wöllen sy nit annemē dañ die jrs tails sind/ Ditz erweg der leser mit des Rats antwurt: der F. D. von Osterreich anzeigt/ als der ain wolgefallen gehabt habe ab jr regel der predigern/ aber der münch gibt selb zů hie/ F. D. sey vff der gelerten seyten/ dañ er ist ye auch für ain richter fürgeschlagen worden/ 2

So laßt sich der Lucifer mit seiner hoffart sehen in dez münch so er sagt sy bedorffend gar kainer vnderrichtung von den gelertē/ ja keiner schülen noch Concilien wünsten wir von vnseren wegen. Dise ketzerische art hat S. Hieronymus wol an jñ erkent: darumb spricht er über Abdian/ welcher vnder den ketzern würd nit erhebt in hoffart/ darumb versteet er die wort/ die hoffart deines hertzen hat dich erhebt/ von den ketzern. 3

Die gelerten habēt sich angedingt/ man söll nit richter erkiesen über dz wort Gottes/ aber richter soll man haben über den verstādt oder mißverstandt des wort gottes/ daruff arbeit hört der münch vnd wil kein richter haben: behebt er das/ so verlürt er keins: aber mit was lügenen er disen falschen grundt anstreicht/ dañ von deß wegen bin ich bewegt worden dem münch zů antwurten. 4

Es ist ein ding die gschrifft vñ der verstandt der gschrifft/ ditz gifft hat ein Ratt auß dem münch gsogen/ vñ geben dz auch für/ das da ist wider alle vernunfft: wie kañ es ein ding sein/ so wir des 5

19.

ains seien der gschrifft: vnd seien des verstants nit ains: darumb kan der verstandt vñ gschrifft nit ain ding sein. Es hat auch offt
Luc. 2. 18. Christus geredt/das die junger nit verstanden haben: darumb dz wort Gottes vnd der verstandt sint nit ain ding: vrteilen doch sy stets/vicari Anthoni hab ain mißverstandt der gschrifft: solt dan niemāts in der welt dise junckher vrteilen/wan sy ain mißverstādt haben in der gschrifft/ wie dann der nit klein ist.

6 ¶ Bewert sein falsche schlußred/dan menschlich blintheit möge nit vernemen wie der geyst Gottes die gschrifft gemaint habe: der geyst muß es selbs anzeigen. Sag aber her Blarrer/ mainst du nit die heyligē vätter vñ marterer haben den schülmeister gehabt den heyligen geyst vil ee/dan jr glübdbrüchigen münch vñ pfaffen so
Johan. 16. Christus der kirchen in d apostel person verhaissen hat. Wan wirt kumen der geyst d warheit d wirt euch lerē alle warheit. Mainst du nit die heyligen Concilien haben den leermeister ee gehabt/dan
Mat. 18. jr fleisch prediger/wie Christus sagt/ Wa zwen oder drey sint versamlet in meinem namen/da bin ich in mittel vnder jnn: wie dann dz Concili zů Calcedon vō den bischouen zeugnuß gibt dez grossen heyligē Concili zů Nicea/ da der heylig geyst sichtbarlich erschinē ist ob den heyligen vättern im Concili.

7 ¶ Zeücht an den spruch 2. Pet. 1. den felscht er nach ketzerischer
2. Pet. 1. art alle prophetische gschrifft lydt nit aigenwillige oder yemants sondere vßlegūg/ Das ist weder der syn noch die wort Petri/auch nach Lutters tulmetschung die der Blarrer so hoch verficht. S. Peter spricht. Alle weyssagung der gschrifft geschicht nit auß aigner außlegung/ wil da die gschrifft sey durch eingebūg des heyligē geyst von den heyligen menschen Gottes geschriben worden/ sagt nicht da von verstandt der gschrifft: wölte Got das die ketzerisch prediger nit die gschrifft aigenwillig außlegen/so wer der lerme vñ jamer yetz nit vff erden. Jr aigenwilligkeit merckt man auß dem das sy kein richter wöllen leidenn/ wöllen selb meister sein/ee das sy recht schüler sint gwesen.

8 ¶ Zerrißt im exempel die gschrifft vnnd leugt den heyligen geyst an wie der Zwingli/das Malach. 1. vñ dan 12. dz opffer der meß nit hell erhalten werd: wie ich in einem büch von der meß mit vil andern gleichlautenden gschrifften erhalten hab: Es wöl dan der münch vff Christum vnsern herū liegen/das die prophecey sey erfült worden vor Christus geburt vnder dem küng Antiocho/ wie

Oecolampadi

Oecolampadi zů Bädē sagt/ so doch Christus die göttlich warheit
sagt dz die prophecey Danielis werd erst erfült werdē in den letzte
gefarlichen zeyten/ vñ ich meer dañ x. text auß bybliſcher gſchrifft Math. 24.
bracht hab/ das die meß ein opffer sey/ die werdē die ketzer/ ja auch
der Teufel nit vmbstossen.

9 Er sagt ferner es sey ein argwönig fürgeben/ dz man nit solt ein ge
spräch haltē on richter: er find des kein bevelch oder exempl by Chri
sto oder sein aposteln. Darauff sag ich/ es sey argwäniger/ wan man
kein richter leiden mag: dañ ö schuldigen art ist/ dz sy gericht vnd
recht flißen/ dz aber ö münch sagt er find kein exempel oder befelch
ꝛc. thut er nach ketzerischem brauch/ das ist liegen/ gschrifft reissen/
liegen ꝛc. dañ mir finden des exempel in gschick der aposteln: da zů Act. 15.
Antiochia vnainigkeit ward vnder den Christen/ von der beschnei
dung sint die partheien das kümen vff die apostel vnnd priester zů
Jerusalem: vnd da habent die heyligen apostel in dem heyligē con
cili entschlossen vnd geurteilt über die frag: vnd jren sententz habē
sy gen Antiochia gschickt bey Juda vñ Syla: also ist nach disez ex
empel gehalten wordē für vñ für in der heyligen kirchen: dz die con
cilien wider die ketzer sint versamlet worden: es wer sunst nie kain
ketzer verdampt oder vßgereut wordē/ wañ kain richter ob jñ wer
gsin. Es ist auch nit war/ das kain bevelch des in der gschrifft sey:
dañ Gott spricht wann du sichst ein schwer vñ zweyflig vrteil bey Deut. 17.
dir ꝛc. so gee hin vff an die statt die Gott dein her erwöllet wird
vnd würdest kumen zů dem priester des geschlechts Leui/ vñ zů dē
richter der wirt sein zů der zeyt: vnd du würdst von jñ fragen: wel
che werden dir vrtailn die warhait vnd du würdst thůn was sy sa
gent/ die an der stat oberer sindt/ vñ werden dich leren nach seinem
gsatz: vnd du würdest jrem sententz volgen/ vñ würdest nit abwei
chen noch zů der gerechten handt/ noch zů der lincken. Vnnd der
münch will den sententz auch ains Concili nit volgig sein.

10 Sein grundt bewert er wie Christus mit den juden disputirt/
vñ Paulus mit juden vñ heiden on richter. Ich hör wol/ man muß
mit euch disputirn wie mit juden vñ mitt heiden: ich hab gemaint
jr wölt auch christen sein/ vñ in der kirchē sein: dañ war ist dz man
kains richters darff zů dē ongleubigē/ wa dz wort hafft/ da haffts:
Darů Paul. sprach: dañ was geen mich an die darauſſen sint/ dz ich 1. Cor. 5.
sy solt richtē: aber für vñ für hat die kirch geurteilt über die ketzer.

11 Es ist wid die natur vñ art/ sprich t Blarer/ dirz handels so mā

19.

von dem glauben handelt/ der in dz hertz gehört dz man sonder richter verordner: blaßt sich hoch auff mit dem wie d frosch gegē dē ochsen: dañ glaubē gee dz hertz an/ mög nit vff fremb vrteil gesetzt werden/ darumb wers vergebens/ man mieß die hertzen zů sāmen richten/ das vermag fremb vsserlich vrteil nit. daruff sag ich/ das der münch die onwarheit sirgibt/ dañ im 9. puncten ist genugsam anzeigt/ dz die natur des glaubē leide dz vrteil/ vñ also ist dz im bruch gewesen aller heiligen cōcilien. Vnnd wiewol die haupt ketzer durch dz vrteil soltē gebessert/ wie Arrius/ Sabellius/ Nestorius/ Hüß ꝛc. vñ so Pelagi" zů dez erstē widerūfft vor dez cōcili wie August. bezeugt/ vñ auch Hiero. vō Prag zů Costēz gethā hat: doch sint sy beid vngfallen/ dañ die ketzer sint verstopfft/ wie es d heilig Tirum 3. Pauls wol erkent hat/ ain ketzerischē menschē nach einer vñ andrer ermanūg vermeid: wissende dz er verkert ist/ d ein sölcher ist/ vñ sündet so er mit seinē aigen vrteil verdāpt ist: dar mit aber sein blaren abgestelt/ wil ich jnn/ mit jñ/ den frümen christen anzeigē/ was nutz auß den richter vñ frūme bekeme. War ist in gmein den glauben habē schaffent die richter nichts/ dañ d dē prediger nit glaubt/ glaubt dē richtern nit. Aber vnd den christē/ die yetz in jrem hertzē glaubēt Christo/ glaubēt dez euangelio: aber sy d gschrifft vnerfaren/ der Wanner wānet die gschrifft sey für jñ/ also Blarer vñ and ketzer. her vicari bruder Anthoni sagt dz mrdspil/ sein artickel seiēt auß d gschrifft/ wie jm dañ vil hertzēhaffter gotzfürchtiger leut zů Costentz glaubēt/ wa es euch vñ etlichen des rats (doch nit allen) mißfelt: so man die einfeltigē d gschrifft nit erfarn/ würden hören/ deren gelertē vñ erfaren d gschrifft vrteil/ do den glaubē den sy verhaben in gmein (in generali) wurdē sy auch richtē in sonderlichen stucken (in speciali seu particulari) nach dez sententz d gschrifft erfarn gemäß christēlicher kirchen: vñ wir dē euch ketzerisch bubē in rauch gen Hymel schicken oder zů dez wem ustē über dē besez marck

12 Ein gar saubere vrsach wendt der münch für war/ jagen/ nmb er kein richter haben wöl/ dañ man köndt sy nit zů wegen bringen. ist war. die jm vñ seinem losen rüdigen hauffen gefielen. Vnd als einer der Kay: Ma. für sein oberstē richter erkent/ vergleicht er jñ einem seühierten/ den es lig jm gleich als vill an seiner seel seligkeit als dem Kayser. Mein bruder münch/ war ist/ es ligt yetlichē die hauptsach an der seel: das aber nit zů vermutē wär Kay. Ma. wer ains höhern verstant: Gott der herr ließ auch jn minder jrren/

wa er

wa er gutherzig wär/ Er hett auch bas ratt treffenlicher gelerter meinner/ die ein sellhirt nit hat: darumb ich mer glauben wil im vrteil dem Kayser den des Blarers sellhirten. Dañ der weiß spricht Das hertz des Küngs ist in der hannd Gottes: Es redt aber der gottloß münch nit allain schmelich vonn dem Kayser/ den er sünst vß giftigem neid/ den er als abtrinniger verzweyfelter tregt gegē dem geystlichen standt/ für dz höchst haupt vfferhebt: er redt ouch gotzlesterlich antichristisch wider das heilig opffer der meß/ pfüi dich teufel in der hell/ mit deinen verfluchten glideren. Prouer. 21.

13 Der münch ratt entlich dar zů/ man müeß das wort Gottes für vñ für würcken lassen: vñ ainem yeden für sich selb sein vrteil frey lassen. Ist dz nit ein hübscher göckel schwannz/ so wolten wir wol hundert glauben in einem jar überkümen/ yetlichs dorff wird ain besonders glauben: dañ dz ist der ketzer aigenschafft spricht S. Hie rony. das sy sich teilent/ vñ nit ains bleybēt: wie man so in kurtzer zeyt erfarn hat. Do sindt Lutterisch/ Carlstadisch/ Schwirmgeyst Baldstürmer/ Zwinglisch/ Widertoufer ꝛc. ich geschweig der klein secten. Mein bruder münch du hast in Paulo nit gelesen/ sölliche pañ vñ weg aller zerstörung vñ vneinigkeit/ dz ainer glaub vñ vrtail was er wöl. Ich bit euch brüeder (spricht er) durch den namē vnsers herren Jesu Christ/ dz jr ainerley all sagent/ vñ das nit vnd euch zwyspältigkeit oder zertrennūg sey. Dise heylige wort stossēt bruders Blarers grundt gwaltiglich vmb ze bodem. Ose. 10 1. Cor. 1.

14 Ferner dar nit er ye keinn richter leid/ dann layen die er verfiert hatt: so leügt er vff S. Pauls zů den Corin. Weñ sy zůsamen kommen/ söllen zwin oder dry die prophecey herfier tragen vnd die anderen da zegegen vrtailn. Da pocht der münch S. Pauls sagt nit dz man zwen oder drey richter setzen sol/ by deren vrtail die andern belibē müssint/ sond sagt die andern al söllind vrtailn: dañ die sach trifft ain yedē in sonderheit an. Also mein brud münch/ dz hieß die gschrifft gefälscht vñ zerissen. S. Pauls sagt zwin prophetē oder drey die redendt/ die andern vrtailn. Das and zeucht d münch vff al die zů höred/ so es doch allein geet vff die andern prophetē: dz ist nun die mainūg/ dz allein zwin od drey söllet die gschrifft außlegē/ dz nent S. Pauls hie prophetē: vñ die andern prophetē söllent vrtailn/ ob die jm recht gethan habint: Darumb S. Ambrosi lißt/ die andern examinierēts. Diser text ist hell vñ klar wider dē Blarer/ Zwinngli/ Oecolampi ꝛc. vnnd all die kein richter leiden wöllen. 1. Cor. 14.

Dañ S. Pauls wil dz die prophetē die zůhörēt sōllen examinirē die vßlegūg der propherē die predigē: darumb nit die layen/ sonder die gelertē sōllent zů hören vñ vrteiln: vñ dz ditz wort/ die andern/ get vff die propheté/ vñ nit vff den gmainen zů hören ist kuntlich auß nachvolgendē wortē. Jr mögt wol al weissagē einer nach dez andern/ dz ist nit geredt vff all zůhörende/ dañ die predigēt nit alsamē aber allein vff die propheten. die möchtē al vßlegung: darumb ermant S. Pauls die prediger zů ainigkeit/ dar mit die propheten ain ander nit widerwertig erfunden.

15 Er gibt für mit grossem freuel/ wie ö ketzer art ist/ wañ er mit sēnen fleischprediger kāme zů verhör/ mit den gelerten/ sō hat er kein zweifl sy wolind vns des jrtumbs so vnwidersprächlich überzeugēt: dz wir nichts wid sy künden/ vñ selbs zů schanden würdē ꝛc. Mein brud münch man hat zů Baden wol gehört mang bider hertzhafftiger mañ/ dz ditz dein hoffertig firgebē ein tant ist vñ luge: dañ dz ein yeglicher gotzförchtiger wol verstandē/ dz eitel büberey ist vmb ewer gfälscht euāgeli: darū die biderberleüt vō den loblichē örtern Glaris Schaff husen vñ Apenzel zů den altē örtern/ wid die Zwinglische ketzerey/ nach ö disput. getreten sind: deßgleichē zů Leptzig ist es auch wol schein/ dz in gmainer verhör/ gar nichte erobert: dz Lutter so gar mied war/ dz er nit mer uff dez stůl wolt zů disputirn begert allein zů schreiben: darumb alle böse stuck die sy treibē/ mißt ö münch hie den Christē zů/ dañ dz ist jr art spricht S. Augustin.

16 Beschleust also/ darū sag ich/ man kan den verstockte widersachern nit sollich widerstant thun/ dz sy sich ergebind/ sy toben für vnd für/ vñ begerēd jre hend zů weschē in vnserm blůt. Das erst so dz die lutterischē thund/ so legē sy dz mit lügen vff die Christē. Es haben so vill treffenlicher mēner vß Franckreich/ Hispamē/ Welsch land/ Teutschlandt/ Engellādt/ Poln ꝛc. wid die ketzerey so gwaltiglich vñ krefftiglich geschriben. Es hat die verdampt nit allein Bäpstlich heiligkeit/ sünd auch Kay. Kō. vñ Hyspanische ma. Küng vō Frāckreich/ Küng vō Engellant (ein büch darwid gschribē) küng vñ Portugal/ küng vō Poln/ haben die mit ernstlichē mandatē vñ edicten verbottē/ darzů die löblich Aidgnoßschaft: noch hilffts als nicht an den verstockten/ hörneckigen ketzern. Es leugt auch der münch dz wir begern vnser hendt zů weschen in jrem blůt/ aber jr patriarch der Luttenhat das vor funff jaren geschriben/ vnnd die Teutschen ermannt sy sollen die hendt weschen in der geistlichem

blůt

blüt. In responsione ad Præfatem.

17 (Ferner schreit der münch es sey zů erbarmē/ dz man also spörlich handlen sol/ so in grossen sachen vñ vff söllich leut spilen/ da man by allē vmbstenden/ vß all jrem leben/ zů vor auch vß jrer leer selbs ermessen mag/ dz sy mer jr eer/ rhům/ vñ zeitlich genieß/ dañ die eer gottes vñ hail d seel suchend. Da will der münch aber mit lügē die christlichē gelerten verunglimpffen. Dañ die gelertē habent nit allein vff sy/ sünd auch vff Kay. ma. oder F. D. erkantnuß gesetzt: wil dañ der münch die loblichsten Fürsten auch tadeln/ dz sy allein zeitlichen genieß suchen/ wz aber d münch hie legt vff die Christen dz ist wissentlich/ dz die Lutterischē dz selbig thund/ wie d Wäner wie Zell/ vñ ander/ die zů dem ersten wid den Lutter geprediget vñ nachmals allain dē layen zů gfallē/ sich vff die Lutterisch gigen gelegt/ wie auch die 3. pfaffen vō Wasserburg (die mein g. H. Herzog Wilhalm zů München degradirn vñ ainē vß den selbigen mit dez schwert richtē hat lassen) bekantē/ dz sy söllich ketzerisch leer allein darū geprediget/ dz sy dez volck angenem/ vñ vō jren herē mit gotz gaben versehē wurden. Es ist wissent wer dez gmain man die oren

18 Zů letzst ermanet der münch seine brüder in d kistē/ darinn sy suckt. mit sy bestendig bleibē in gefaßter jrrūg/ vñ der Christē gassenmär sich nit jren lassen/ dañ vnnser reich sy mit lügnen vff kömen/ es mueß mit lügē erhalten werdē ꝛc. pfüi dich du böser tüfel/ d durch din münch die gantz christēheit durch alle reich der lügen straffen Johan. 8. wilt/ vñ nit allein die yetz lebēt/ sönd auch vor vil hündert jarē/ aber du bist lügēhafftig vñ sein vater. Alle die dic mit den lutterischē zů schaffen haben/ wissent wie jr mit lügen vñ gent. Lutter bot mir vor fürzů Leiptzig disputation/ wie ich sein hantgschrifft darümb hab/ vñ da die sach nit wol jm geriet/ wie er verhofft/ da schreib er dem Churfürsten vō Sachsen zůker hett mir Leiptzig nit anbottē/ dz ist ein erber stuck. Lutter verhieß zů bleiben d disputatiō halb bey sententz vñ erkētnuß der vniversitet/ die er erkiesen wolt/ vñ hat selber Paris erwelt/ wie er seinē zůsagen nach kömen sey/ waiß die welt. Der Zwingli mit erdachtē stucken dē lügen hat sich vnderstanden die hertzē einer frömen Aidgnoßschaft wid mich vñ D. Johan Faber zů erbittern. Zwingl dein patriarch schämt sich keiner lügen: vñ so ich jm verzeichnet hab für den ersten punctē seiner ketzerischē lere/ so sich ein mensch offt mit dez zeichē des + zeichnet/ erschreckt dz gemüet mit anderst/ dañ wie der zauberer character vñ zeichē die

onuerstendigen

vnverstẽdigẽ/auff das gibt er antwurt es sey erdacht durch mich vff jn/dz aber ich sollich mit vff jn erdacht hab/ sond Zwingli lügenhafftig sey/ so zeig ich an sein büchlin wid den Canonez d meß am 21. blat/ vff d ander seitẽ/an der 26. lini: do sters im latein vñ wort zů wort: darm lügt Zwingli vff mich: vñ dar by ist leicht zů ermessen/wie vnbesint/ongründ/er sein ding schreibe in tobend wütender weiß: dz jm selbs yetz nit gefelt/dz er vor hat vßgeschriben. Der Capito schmid zů Straßburg dein bruder in d kisten/ ist er nit ein starcker lügner/ das er nit hat künden die disputation tadlen mit warheit/vñ auß teüfelischez treibẽ/hat doch die wöllen vmstossen/wie er zů dem Zwingli schreibt/vñ so er dz mit der warheit nit hat mögen thůn/hatt er dz mit lügen than/wie dañ sich offenlich erfundẽ hat/ vñ seiner lügenẽ halb die löblich Aidgnoßschafft der xij. örtern/an die stend des reichs gen Speir/auch gen Straßburg geschriben hat/ darm die Ulmer/ Augspurger/ Nürmberger/deren einwoner etlich/sollich büchlin mit grossez pracht vmgefiert habẽ. yetz sehend das sy nur ein lügenbüchlin vmgefiert haben/dañ in der warheit/sich weit anders befindẽ würd der handlung der disputacio/wañ ein löblich Aidgnoßschafft die publicierñ würd. Darumb mein bruder münch thůst du den frumen christẽ vnrecht/das sy jren glauben mit lügen erhaltẽ/ sonder jr neuchristen vñ ewer patriarchen haben das in stetter übung.

Ditz sey vff dein lesterbüchlin/ in güetigkeit geantwurt: kumbst du meer vff bañ/ ich wil dir dein rüdigen grind anders anngreiffenn. Gott geb dir ein bessern verstanndt seines liechts.